

Disputation

der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg am Reformationstag 2022 zum Thema

Wissenschaftliche Politikberatung in Krisen: Chancen und Herausforderungen

mit

Prof. Dr. Dr. h.c. Lars P. Feld

Universität Freiburg und Walter Eucken Institut

Prof. Dr. Gabriele Meyer

Gesundheits- und Pflegewissenschaften, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Dr. Sonja Optendrenk

Bundesministerium für Gesundheit, Leiterin Unterabteilung 32:
Zielgruppenspezifische Prävention, Nicht übertragbare Krankheiten

Prof. Dr. Dietrich Borchardt

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, Magdeburg

Moderation: Prof. Dr. Jörg Dierken

Theologische Fakultät, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Thesen zur Disputation

von Prof. Dr. Dr. h.c. Lars P. Feld

1. Wissenschaftliche Politikberatung muss unabhängig sein und ist daher bestenfalls in Institutionen und Gremien organisiert, die rechtlich oder satzungsmäßig abzusichern sind.
2. Unabhängig zu sein bedeutet nicht weisungsgebunden zu sein, aber zugleich wegen der staatsrechtlichen Vorgabe, dass keine ministerialfreien Räume bestehen dürften, nur eingeschränkten Zugang zu vertraulichen Sachverhalten zu haben.
3. Wissenschaftliche Politikberatung ist nicht neutral im absoluten Sinne, sondern wird neutral im Sinne der Wertfreiheit durch den Wettbewerb im Wissenschaftssystem und im politischen System.
4. Mechanismen in Wissenschaft und Politik unterscheiden sich grundsätzlich und fordern von beiden Seiten Verständnis und Toleranz.
5. Insbesondere in Krisen sind beide Seiten enormem Druck durch unterschiedliche Interessen- und Anspruchsgruppen ausgesetzt.
6. Wissenschaftliche Politikberatung kann keinen Anspruch auf Umsetzung von Vorschlägen und Empfehlungen haben.
7. Politische Verantwortung tragen die politischen Entscheidungsträger und nicht die wissenschaftliche Politikberatung.

Auditorium maximum der Stiftung LEUCOREA, Collegienstraße 62

31. Oktober 2022, 15 Uhr

Die Veranstaltung ist öffentlich.